

Waldzeichen

Sunhild Wollwage und Martin Walch stellen im Pfrundhaus aus

(Eing.) Heute, Freitag, den 7. April, um 19 Uhr 30, wird im Pfrundhaus in Eschen die Ausstellung „Waldzeichen“ von Sunhild Wollwage und Martin Walch eröffnet. Die Tangente freut sich, die Bilder und Objekte, die in drei Jahren intensiver Beschäftigung mit dem Thema „Wald“ entstanden sind, präsentieren zu können.

Sunhild Wollwage ist 1938 in Stuttgart geboren und lebt und arbeitet in Mauren. Seit 1971 hatte sie zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Holland in Ungarn. Die jüngste Schaffensperiode gilt der experimentellen Textgestaltung mit Naturmaterialien.

Sunhild Wollwages Bilder sind abstrakt. Ihre Bilder entstehen nicht durch Überlegung, sondern im Sehen, im Fühlen. Sie geht im Wald spazieren – der Wald spricht sie besonders an – und findet etwas. Sie sieht oft schon in einem Zweig oder in den vom Regen zusammengeschwemmten Tannennadeln das Kunstwerk. Sie erwähnt Beuys in diesem Zusammenhang: Beuys sah Kunst als einen Teil oder als eine Erscheinung unseres Lebens, unserer Umwelt – etwas, das nur zum Teil durch das Tun des Künstlers entsteht. Ihm waren unkonventionelle Mittel recht, wenn es darum ging, bestimmte Gefühle auszudrücken. Sunhild Wollwage beschränkt sich auf Textilien und Naturmaterialien. Für sie erzählen diese Materialien besonders das Weiche, das Zarte, das Erdige. Diese Erzählung kann man allerdings nicht hören, man muss sie fühlen.

Martin Walch ist der zweite im Bunde. Er war an der „Heimat“ – und an der „Tarot“-Ausstellung der Tangente beteiligt. Damals war er noch Lehrer, jetzt ist er Student an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Er erzählt: „Der Gedanken- und Erfahrungsaus-

tausch mit Sunhild Wollwage während der Arbeit an unserem gemeinsamen Projekt waren für mich besonders lehrreich und anregend.“ Im besonderen interessieren ihn Farben, Formen, Strukturen und auch die materiellen Eigenschaften eines Gegenstandes, einer Materie. Gerade bei organischen, vergänglichen Materialien (z.B. Rinde, Blätter, Gras) bleiben meist solche Eigenschaften aufgrund ihrer vordergründigen Funktion im Kreislauf der Natur ungeachtet oder unbedeutend. Er versucht, in seinen Bildern und Objekten gerade diese scheinbar nebensächlichen Eigenschaften in den Vordergrund zu rücken und somit deren eigenständige Kraft und Schönheit, deren Wert aufzuzeigen.

Zur Vernissage dieser sehenswerten Ausstellung am 7. April 89, um 19.30, im Pfrundhaus in Eschen, ist jeder herzlich eingeladen. Die Ausstellung ist vom 8. bis 23. April, jeweils Donnerstag und Freitag, von 15 bis 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, geöffnet.